

Interdisziplinäre Vortragsreihe Bildungsforschung

Donnerstag, 06.07.2023, 16:15 Uhr
S06 S00 A40

Soziologin (M.A.) Julia Becher, Goethe-Universität Frankfurt

Schulabsenz - ein medizinisches Problem?

*Zur familialen Bearbeitung schulbezogener Krisen im
Kontext einer kinder- und jugendpsychiatrischen
Behandlung*

Mit der ebenso im schul- und sonderpädagogischen, wie im kinder- und jugendpsychiatrischen Diskurs verwendeten Kategorie des Schulabsentismus wird eine Problemlage bezeichnet, die sich ganz grundlegend erst vor dem Hintergrund der gesetzlichen Schulpflicht aufspannt. Durch diese wird „Schulabsenz“ zu einer Ordnungswidrigkeit und eben unter bestimmten Bedingungen zu einer Kategorie mit Krankheitswert. Schulabsentismus ist zwar keine Bezeichnung für eine psychiatrische Diagnose nach gängigen medizinischen Klassifikationssystemen. Mit der Erschließung schulischer Abwesenheit mithilfe medizinischer Terminologie im kinder- und jugendpsychiatrischen und teils auch pädagogischen Diskurs wird auf Ebene der Praxis jedoch teils so gehandelt, als ob es eine Krankheit wäre. Im Vortrag soll dabei die These entfaltet werden, dass mit dem Erklären einer Zuständigkeit für die Schulabsenz von Kindern und Jugendlichen seitens der Kinder- und Jugendpsychiatrie sich neue Grenzbereiche zwischen Medizin und Erziehung eröffnen. Die Abwesenheit von Schule wird dabei ausgehend von objektiv-hermeneutischen Auswertungen von Familiengesprächen sowie (schul-)biographischen Interviews mit Jugendlichen, die auf einer Station mit Schwerpunkt Schulabsentismus behandelt wurden, in ihrer biographischen Konstellation untersucht, wobei insbesondere familiäre und schulische Anforderungen und darüber sich formierende biographische Krisenkonstellationen ins Blickfeld genommen werden. Hier wird einerseits nach der dem schulischen Fernbleiben zugrundeliegenden Krise, auch im Sinne eines Leidens an schulischen Anforderungen, gefragt. Andererseits wird nach den Veränderungen gefragt, die sich durch die psychiatrisch moderierten (Um-)Deutungen bezogen auf die familiäre Bezugnahme und Bearbeitung schulbezogener Krisen zeigen.